

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0057/2020/BV

Datum:
24.02.2020

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Betreff:

Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 11. Mai 2020

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Wieblingen	05.03.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Bezirksbeirat Bergheim	11.03.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Bezirksbeirat Handschuhsheim	19.03.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Bezirksbeirat Neuenheim	24.03.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Bezirksbeirat Neuenheim	16.06.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Bezirksbeirat Handschuhsheim	23.06.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	01.07.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	23.07.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Die Bezirksbeiräte Wieblingen, Bergheim, Handschuhsheim und Neuenheim und der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfehlen dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier **Grundlage für die weitere Bearbeitung** in der Konsolidierungsphase sind:

- a.) *Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung sowie die Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.*
- b.) *Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen.*
- c.) *Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.*
- d.) *Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.*

2. dass der integrationsfähige, **städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc** die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwurf bildet. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven aufgenommen beziehungsweise geprüft:

- a.) *Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)*
- b.) *Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)*
- c.) *Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Møller)*

d.) Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

- (1) Seilbahn von einem P+R-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)
- (2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim
- (3) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)
- (4) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Møller)

In jeder Variante sollen notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden.

e.) Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage. (Ansatz Team Astoc)

3. dass neben der Beauftragung des Teams Astoc und der bisherigen Experten **weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung** beauftragt werden:

- a.) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen,
- b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten,
- c.) Vorbereitung eines CO₂-Vergleichs von Verkehrsvarianten und Prüfung weiterer umweltrelevanter Fragen,
- d.) klimaökologische Analyse und Bewertung.

Die Vogel- Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 wird Grundlage für die Konsolidierungsphase.

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine **strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans** erarbeitet werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten (Anteil Stadt Heidelberg)	
Kosten des Masterplanprozesses (keine zusätzlichen Kosten durch diesen Beschluss)	1.181.650
Einnahmen	
keine	

Finanzierung (Anteil Stadt Heidelberg):	
Bisher veranschlagt 2016-2018 Teilhaushalt Stadtplanungsamt (TH 61)	340.000 Euro
Doppelhaushalt 2019/2020 (Teilhaushalte Amt für Stadtentwicklung und Statistik -12, Amt für Öffentlichkeitsarbeit - 13, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie - 31, TH 61, Amt für Verkehrsmanagement - 81)	841.650 Euro
Folgekosten:	
Folgekosten zum Beispiel für Bebauungspläne sind aktuell nicht bezifferbar	

Zusammenfassung der Begründung:

Das stufenweise angelegte Masterplanverfahren „Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen“ dient der schrittweisen Entscheidungsfindung mit dem Ziel, das Universitätsgebiet als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang zu sichern, weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Mit dieser Vorlage soll die Masterplan-Phase Planungsatelier beendet werden und entschieden werden, mit welchen Inhalten der Entwicklungsperspektiven in der folgenden Konsolidierungsphase weitergearbeitet werden soll.

Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen vom 05.03.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen vom 05.03.2020

2 Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3 Beschlussvorlage 0057/2020/BV

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck sowie Frau Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, stellen anhand einer Power-Point-Präsentation den Prozess des Masterplans vor. Dabei machen sie deutlich, dass es vier Themenfelder gibt, die es zu bearbeiten gelte. Diese sind:

- Freiraumplanung
- Stadtplanung
- Mobilität
- Technische Infrastruktur

Die beiden letzten Themenfelder bedürfen noch einer intensiven Beratungs- und Bearbeitungsphase, während die Themenfelder Freiraumplanung und städtebauliche Entwicklung bereits erste Inhalte zur Weiterentwicklung aufzeigen.

Herr Zimmermann vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik, das für den Beteiligungsprozess der Öffentlichkeit verantwortlich ist, gibt ebenfalls einen kurzen Überblick über die Öffentlichkeitsbeteiligung insgesamt und erläutert wichtige Ergebnisse, die im Forum Masterplan Neuenheimer Feld 7 Neckarbogen erarbeitet worden sind. Er verweist auf Kapitel 2.4 der Anlage 02 der Vorlage (Seite 152 und folgende), in dem sowohl die inhaltlichen Bewertungen des Forums zur Frage „Welche Entwicklungsperspektive liefert den besten Gesamtbeitrag zu den Themen der Aufgabenstellung“ als auch die individuellen Widerstandsbewertungen der Forumsmitglieder zusammenfassend dargestellt seien. Dabei habe sich gezeigt, dass die inhaltliche Arbeit in den gemischt besetzten Arbeitsgruppen der ersten Sitzung des Forums (12.12.2019) teilweise zu anderen Ergebnissen gekommen sei, als die individuellen Widerstandsbewertungen in der zweiten Sitzung (19.12.2019).

Im Anschluss daran ergreift Bezirksbeirätin Dr. Buyer das Wort. Als Teilnehmerin des Forums, zusammen mit Bezirksbeirat Becker, der als Vertreter des Bezirksbeirates Wieblingen im Forum vertreten sei, verdeutlicht sie anhand einer Power-Point Präsentation, welche Themen für den Bezirksbeirat Wieblingen im Rahmen des Masterplanverfahrens besonders wichtig seien.

Zusammengefasst seien dies folgende Punkte:

- Prüfung der Mobilität hinsichtlich Umweltbelastungen wie zum Beispiel CO₂-Emissionen oder Feinstaubbelastungen, Unterhaltungskosten für neu geschaffene Infrastruktur, Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung.
- Mobilität dürfe nicht nur für den Campus Neuenheimer Feld (INF) gedacht werden, sondern müsse über die Grenzen hinaus alle Stadtteile betrachten, die von den Verkehrsströmen betroffen seien.

Zum Ende Ihrer Ausführungen teilt Bezirksbeirätin Dr. Buyer mit, dass der Bezirksbeirat Wieblingen eine veränderte Beschlussempfehlung erarbeitet habe, welche Sie als Antrag einbringen wolle. Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck gibt vorab dem Gremium die Möglichkeit zur Aussprache.

Es melden sich folgende Bezirksbeirätinnen und Beiräte sowie die Vorsitzende des Stadtteilvereins zu Wort:

Becke, Dr. Buyer, Kreckel-Arslan, Zimmermann, Kurilenko, Becker, Retzbach sowie Dr. Herrwerth.

Folgende Fragen und Anregungen werden genannt:

1. Jede Brücke, ob für den motorisierten Individualverkehr (MIV) oder als Umweltverbundbrücke schade dem Naturschutzgebiet und sei deshalb abzulehnen.
2. Bei einer westlichen Anbindung des INFs bestehe die Sorge, dass man in Wieblingen ein großes Parkhaus baue, das auch Zu- und Abfahrten benötige. Dies sei für ein Wohngebiet, wie es Wieblingen im Gegensatz zum INF darstellt, nicht akzeptabel.
3. Mit Beginn des Masterplanforums wäre es notwendig gewesen, die Verkehrskonzeption über die Grenzen des INFs hinaus zu betrachten.
4. Die Diskussionen zum Thema Verkehr/Mobilität innerhalb des Forums, seien im Beschlussvorschlag nicht wiedergegeben.
5. Eine weitere Neckarquerung zwänge Wieblingen weiter ein. Wieblingen sei durch die Autobahn und zwei weitere Brücken bereits begrenzt.
6. Einer Beschlussempfehlung ohne erarbeitete Verkehrskonzeption zuzustimmen, sei im Grunde nicht möglich.
7. In Anlage 01 zur Beschlussempfehlung stehe, dass eine westliche Anbindung nötig sei. Bedeute dies, dass es nur noch die Entscheidung zwischen Brücke und Seilbahn gebe? Warum beschränke man sich auf diese zwei Varianten?

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck, Frau Friedrich und Herr Zimmermann antworten auf die Fragen und Anregungen wie folgt:

- Zu 1. Sollte es zu einem Brückenbau kommen, so stelle das zweifelsohne einen Einschnitt dar. Diese Entscheidung werde jedoch nicht mit dem Beschlussvorschlag getroffen. Das Thema Mobilität werde in der folgenden Konsolidierungsphase vertiefend bearbeitet und zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.
- Zu 2. Grundsätzlich sei es das Ziel, den MIV möglichst früh abzufangen, damit er nicht die Stadtteile belaste. Eine Lösung könne ein Parkhaus am S-Bahnhof Wieblingen/Pfaffengrund darstellen. Man sei aber auch in Gesprächen mit Umlandgemeinden, um dort Park und Ride (P+R) Parkplätze zu schaffen, damit der Verkehr bereits vor den Stadtgrenzen abgefangen werden könne.

- Zu 3. Die Aufgabenstellung an die Planungsbüros habe eine große Offenheit und räumliche Erweiterung über die „Blaue Linie“ hinaus zum Thema Mobilität vorgesehen. In diesem Punkt sei man jedoch noch nicht zur Beschlussreife gelangt, weshalb das Thema während der nun folgenden Konsolidierungsphase eingehend geprüft werde.
- Zu 4. Dass die Inhalte des Forums sich nicht in der Beschlussvorlage wiederfinden würden, sei nicht richtig. In Anlage 01 zur Beschlussvorlage seien bei den Auswertungen zu den vier Themenfeldern der Aufgabenstellung jeweils konkrete Querverweise auf die entsprechenden zentralen Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung zu finden. Auch bei der Empfehlung der Projektträger (Anlage 01, Seite 29 folgende) werde ausführlich auf die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung eingegangen. In der Anlage 02 zur Beschlussvorlage werden die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung sowohl in zusammengefasster Form als auch vollständig auf über 200 Seiten wiedergegeben.
- Zu 5. Der Gemeinderat habe in der Aufgabenstellung, beziehungsweise schon in der Rahmenvereinbarung, den Auftrag gegeben, eine Neckarquerung zu prüfen. Diese Prüfung sei ergebnisoffen durchgeführt worden.
- Zu 6. Es sei aufgrund der Komplexität des Masterplans und der vielschichtigen Nutzungsanforderungen nicht möglich gewesen, das Thema Mobilität zum jetzigen Zeitpunkt beschlussreif zu gestalten. Zwar sei die Phase der Ideenfindung für verkehrliche Lösungen im Planungsatelier abgeschlossen worden, doch seien die nun zur Diskussion stehenden Lösungsansätze noch nicht abschließend berechnet und auch noch nicht hinsichtlich der Kosten betrachtet worden. Andere Themenfelder, wie die städtebauliche Entwicklung und die Freiraumplanungen seien jedoch unstrittig und sollten deshalb nicht vage bleiben, sondern vertiefend weiter erarbeitet werden.
- Zu 7. Es werden, wie im Beschlussvorschlag unter Punkt 2 d) aufgenommen, verschiedenste verkehrliche Lösungsansätze geprüft. Diese sehen sowohl innere Erschließungskonzepte (ohne westliche Anbindung) als auch nach außen geöffnete Ideenvorschläge (Umweltverbundbrücke, Seilbahn) vor. Zu beachten sei, dass auch Vorschläge OHNE MIV-Brücke geprüft würden. Es gebe jedoch eine Empfehlung der Büros, die eine westliche Anbindung als vorteilhaft ansehen. Welche Konzeptionen letztlich die beste gesamtstädtische Lösung aufzeigen werden, könne erst nach eingehenden Prüfungen und Beratungen entschieden werden.

Mehrere Bürger und Bürgerinnen melden sich im Laufe der Aussprache zu Wort. Auf Nachfrage der Sitzungsleitung beschließt das Gremium, den Bürgern und Bürgerinnen im Rahmen einer **Anhörung** (gemäß §3 Absatz 4 der Geschäftsordnung für Bezirksbeiräte) das Wort zu erteilen.

Folgende Fragen und Anmerkungen von Seiten der Bürgerinnen und Bürger werden gegeben

1. Wichtig sei eine ernsthafte Prüfung ohne Westanbindung. Es bestehe die Befürchtung, dass eine einmal gebaute Brücke früher oder später für den Individualverkehr freigegeben werde.
2. Die Hauptverkehrsbelastung komme aus Norden und es sei deshalb notwendig, eine Entlastung in diesem Bereich zu schaffen, zum Beispiel durch P+R Parkplätze in Dossenheim.

3. Beim Bau einer Fuß- und Radbrücke, könne es zu erhöhten Parkraumproblemen in Wieblingen komme, da Autofahrer ihr Auto im Stadtteil Wieblingen abstellen und zu Fuß ins INF gehen würden.
4. Die SRH plane ebenfalls Umstrukturierungsmaßnahmen, die einen „grünen Kern“ vorsehen würden. Das bedeute, dass auch der Verkehr der SRH weiter an den Rand des SRH-Campus und damit nach Wieblingen gedrängt werde.

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck geht auf die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger wie folgt ein:

- Zu 1. Er macht nochmals auf Punkt 2 c) (4) des Beschlussvorschlags aufmerksam, der explizit die Prüfung des Vorschlags von Büro Höger vorsehe.
- Zu 2. + 3. Er bestätigt, dass es zu erhöhtem Parkdruck kommen könne. Das Verkehrsproblem bestehe aus nördlicher Richtung, für den Stadtteil Wieblingen jedoch auch aus Westen kommend.
- Zu 4. Die SRH plane eine südliche Umfahrung, die somit kein Problem für Wieblingen sein sollte, jedoch eine starke Entlastung für den Ochsenkopf darstellen könne.

Nach Ende der Aussprache bringt Bezirksbeirätin Dr. Buyer die geänderte Beschlussempfehlung als **Antrag aus der Mitte des Bezirksbeirates** ein. Bezirksbeirätin Müller **beantragt**, dass alle Änderungspunkte **getrennt abgestimmt** werden sollen. Diesem Antrag wird **einstimmig zugestimmt**.

Im Anschluss werden die einzelnen Punkte nacheinander aufgerufen, diskutiert und abgestimmt. Änderungen der Beschlussempfehlung aus dem **Antrag** aus der Mitte des Bezirksbeirates werden **fett** dargestellt. Im Zuge der Diskussion nochmals erfolgte Änderungen werden **fett und kursiv** dargestellt:

Der Bezirksbeirat Wieblingen empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:
 - a) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die ~~Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und~~ dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere ~~bietet bieten, ist ein~~ langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den zukünftigen Masterplan.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:3:0 Stimmen

b) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale ~~weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandsportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. ausgeschöpft sind.~~

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck und Herr Zimmermann geben zu bedenken, dass der Flächentausch, der in der ursprünglich vorgeschlagenen Beschlussempfehlung vorgesehen sei, eine Reaktion der Vorhabenträger auf die in der Öffentlichkeitsbeteiligung sehr kontrovers diskutierte Bebauung des Hühnersteins sei, mit dem Ziel, hier einen Kompromiss zu finden. Der Vorsitzende stellt den Punkt b) dennoch wie vom Bezirksbeirat beantragt zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9:4:0 Stimmen

c) ~~Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute~~ Eine klare Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11:1:1 Stimmen

d) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.

Über diesen Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser keine Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet.

e) **Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen nach dem Konzept des Teams Höger erhöht.**

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11 : 2 : 0 Stimmen

2. dass ~~der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz die integrationsfähigen, städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansätze des der~~ Teams Astoc und Höger die Basis für den nun erarbeiteten Entwicklungsentwurf ~~bildet bilden.~~ Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche ~~der weiteren drei Entwicklungsperspektiven~~ aufgenommen beziehungsweise geprüft:

Auf Nachfrage des Fachamtes wird von Seiten des Bezirksbeirates erklärt, dass mit dem geänderten Text festgehalten werden solle, dass zwei Teams miteinander kooperieren sollen und ein gemeinsames Ergebnis durch sie erarbeitet werden solle.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10 : 1 : 2 Stimmen

- a) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotenziale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)
- b) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)

Über diese Punkte wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da diese keine Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhalten.

- ~~c) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Moller)~~

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 6 : 4 : 3 Stimmen

- ~~d)c) Prüfung von Varianten **mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus Flotte (Ansatz Team Astoc)** zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:~~

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10 : 2 : 1 Stimmen

- (1) Seilbahn von einem P+R-Platzes an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

- ~~(2) Straßenbahnführung von Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim~~

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10 :2 :1 Stimmen

- ~~(3)(2)Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)~~

Über diesen Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser außer der angepassten Nummerierung (2 statt 3) keine inhaltlichen Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet.

(4)(3) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopfklinik** auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße **und die Kirschnerstraße** und zurück auf die Berliner Straße (~~Team Höger und Möller~~)

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

(4) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von PHV - Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße - Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

(5) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

(6) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Beim letzten Absatz des Punktes 2 des Bezirksbeiratsantrages werden Satz 1 und 2 getrennt abgestimmt:

In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werde.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten und lokalen Fachvertreter einbezogen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11 : 0 : 2 Stimmen

e)d) Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage (~~Ansatz-Team Astoc~~)

Dieser Punkt sollte nach ursprünglichem Antrag des Bezirksbeirates komplett gestrichen sein. Im Rahmen der Diskussion einigt man sich jedoch darauf, den Punkt stehen zu lassen und lediglich den Buchstaben anzupassen und die Klammer zu streichen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11 : 0 : 2 Stimmen

Vor der Abstimmung des im Antrag des Bezirksbeirates geänderten Punktes 3. c) bittet Bezirksbeirat Maltry diesen Punkt nochmals in zwei Punkte c) und d) zu unterteilen.

Der Teilung wird zugestimmt. Durch die Teilung des Punktes 3. c) in 3. c) und 3. d) wird im Anschluss der ursprüngliche Punkt 3. d) zu 3. e). Zunächst erfolgt aber die Abstimmung über den Punkt 3. bis zum Unterpunkt c). Hier werden auf Bitte von Erstem Bürgermeister Odszuck vor „IVAS Dresden“ die Worte „zum Beispiel“ eingefügt.

3. dass neben der Beauftragung ~~des~~ der Teams Astoc **und Höger** und der bisherigen Experten weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:
- a) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen
 - b) Kostenvergleich Verkehrsvarianten
 - c) **Vorbereitung eines Die Mobilitätsvarianten werden nach CO₂-Vergleichs von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, -verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO₂-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch zum Beispiel IVAS Dresden durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.**

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 12 : 1 : 0 Stimmen

Beim neuen Punkt d) weist Herr Zimmermann auf die sowieso vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung hin. Es wird deutlich, dass vom Bezirksbeirat jedoch eine explizite Veranstaltung im Stadtteil Wieblingen gewünscht werde. Herr Zimmermann schlägt vor, dies daher wie folgt formuliert abzustimmen:

- d) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen zusätzlich in einer Bürgerbeteiligung ~~mit den betroffenen Stadtteilen im Stadtteil Wieblingen~~ geprüft und diskutiert werden.**

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 12 : 0 : 1 Stimmen

d)e) Klimaökologische Analyse und Bewertung.

Über diesen Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser keine inhaltlichen Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet.

Die Vogel- und Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 **wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden** Grundlage für die Konsolidierungsphase.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. **Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.**

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Am Ende folgt noch eine längere Diskussion bezüglich der Formulierung zu folgendem letzten Absatz im Antrag des Bezirksbeirates:

Die Anlagen 01 bis 03 der Beschlussvorlage 0057/2020/BV sind in den Punkten nichtig, in denen sie dem Antrag widersprechen oder nicht im Sinne dieses Antrages ergänzende Aussagen treffen. Auf eine Ausführung im Einzelnen wird verzichtet

Man einigt sich darauf, über folgende Formulierung abzustimmen:

Steht die geänderte Beschlussfassung im Widerspruch zur Anlage 01, so genießt die Beschlussfassung gegenüber den Inhalten der Anlage 01 Vorrang.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Abschließend lässt Erster Bürgermeister Odszuck über die gesamte Beschlussempfehlung einschließlich der beschlossenen Änderungen abstimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen (Änderungen fett dargestellt):

Der Bezirksbeirat Wieblingen empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:
 - a) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die ~~Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und~~ dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere **bietet bieten, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den zukünftigen Masterplan.**
 - b) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale ~~weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandsportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. ausgeschöpft sind.~~
 - c) ~~Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute~~ **Eine klare** Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.
 - d) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.
 - e) **Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen nach dem Konzept des Teams Höger erhöht.**
2. dass ~~der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz die integrationsfähigen, städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansätze des der Teams Astoc und Höger die Basis für den nun erarbeiteten Entwicklungsentwurf bildet bilden.~~ Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche ~~der weiteren drei Entwicklungsperspektiven~~ aufgenommen beziehungsweise geprüft:

- a) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotenziale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)
- b) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)
- ~~c) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Moller)~~
- c) Prüfung von Varianten ~~mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc)~~ zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:
- (1) Seilbahn von einem P+R-Platzes an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)
 - ~~(2) Straßenbahnführung von Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim~~
 - (2) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)
 - (3) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopfklinik** auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße **und die Kirschnerstraße** und zurück auf die Berliner Straße (~~Team Höger und Moller~~)
 - (4) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von PHV - Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße - Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)**
 - (5) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim**
 - (6) **Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)**
- In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden. **Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten und lokalen Fachvertreter einbezogen.**
- d) Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage (~~Ansatz Team Astoc~~)

3. dass neben der Beauftragung ~~des~~ der Teams Astoc und Höger und der bisherigen Experten weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:
- a) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen
 - b) Kostenvergleich Verkehrsvarianten
 - c) ~~Vorbereitung eines~~ **Die Mobilitätsvarianten werden nach CO₂-Vergleichs von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, -verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO₂-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch zum Beispiel IVAS Dresden durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.**
 - d) **Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen zusätzlich in einer Bürgerbeteiligung im Stadtteil Wieblingen geprüft und diskutiert werden.**
 - e) Klimaökologische Analyse und Bewertung.

Die Vogel- und Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 ~~wird~~, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. **Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.**

Steht die geänderte Beschlussfassung im Widerspruch zur Anlage 01, so genießt die Beschlussfassung gegenüber den Inhalten der Anlage 01 Vorrang.

gezeichnet
Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

Sitzung des Bezirksbeirates Bergheim vom 11.03.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Bergheim vom 11.03.2020

3 Masterplan im Neuenheimer Feld /Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3 Beschlussvorlage 0057/2020/BV

Der Vorsitzende Bürgermeister Heiß sowie Frau Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, stellen anhand einer Power-Point-Präsentation den Prozess des Masterplans vor. Dabei machen sie deutlich, dass es vier Themenfelder gibt, die es zu bearbeiten gelte. Diese sind:

- Freiraumplanung
- Stadtplanung
- Mobilität
- Technische Infrastruktur

Die beiden letzten Themenfelder bedürfen noch einer intensiven Beratungs- und Bearbeitungsphase, während die Themenfelder Freiraumplanung und städtebauliche Entwicklung bereits erste Inhalte zur Weiterentwicklung aufzeigen.

Herr Zimmermann vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik, das für den Beteiligungsprozess der Öffentlichkeit verantwortlich ist, gibt ebenfalls einen kurzen Überblick über die Öffentlichkeitsbeteiligung insgesamt und erläutert wichtige Ergebnisse, die im Forum Masterplan Neuenheimer Feld 7 Neckarbogen erarbeitet worden sind. Er verweist auf Kapitel 2.4 der Anlage 02 der Vorlage (Seite 152 und folgende), in dem sowohl die inhaltlichen Bewertungen des Forums zur Frage „Welche Entwicklungsperspektive liefert den besten Gesamtbeitrag zu den Themen der Aufgabenstellung“ als auch die individuellen Widerstandsbewertungen der Forumsmitglieder zusammenfassend dargestellt seien. Dabei habe sich gezeigt, dass die inhaltliche Arbeit in den gemischt besetzten Arbeitsgruppen der ersten Sitzung des Forums (12.12.2019) teilweise zu anderen Ergebnissen gekommen sei, als die individuellen Widerstandsbewertungen in der zweiten Sitzung (19.12.2019).

Nach Ende der Vorträge bringt Bezirksbeirätin Weber aus der Mitte des Bezirksbeirates einen Antrag ein, mit dem Teile der Beschlussempfehlung der Verwaltung geändert werden. Hierauf kommt es zu einer kurzen Diskussion im Gremium, wie mit der geänderten Beschlussempfehlung umgegangen werden solle. Man einigt sich auf Wunsch einiger Gremiumsmitglieder darauf, alle Punkte der Beschlussempfehlung getrennt abzustimmen.

Im Anschluss werden die einzelnen Punkte nacheinander aufgerufen, diskutiert und abgestimmt. Dabei orientiert sich Bürgermeister Heiß sowohl an der Beschlussempfehlung der Verwaltung als auch an der durch Bezirksbeirätin Weber eingebrachten geänderten Beschlussempfehlung. Sofern in der folgenden Abstimmung die geänderte Beschlussempfehlung abgelehnt wird, gilt die ursprüngliche Beschlussempfehlung der Verwaltung als angenommen. Änderungen der Beschlussempfehlung aus dem **Antrag** aus der Mitte des Bezirksbeirates werden **fett** dargestellt. Im Zuge der Diskussion nochmals erfolgte Änderungen werden **fett und kursiv** dargestellt:

Der Punkt 1 sowie 1a) der Beschlussempfehlung, werden auf Grundlage der geänderten Beschlussempfehlung des Antrages abgestimmt.

Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:

- a) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die ~~Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und~~ dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere ~~bietet bieten, ist ein~~ langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den zukünftigen Masterplan.

Auf Nachfragen der Bezirksbeirätinnen Kunz, Rudyak und Weber, erklärt Frau Friedrich, dass die grundlegende Festlegung von Raumkanten noch nichts über deren spätere Begrenzungen aussage. Um eine weitere Ausarbeitung des städtebaulichen Konzeptes zu gewährleisten, benötige man jedoch Raumkanten. Wie diese am Ende genau verlaufen werden, sei nicht Gegenstand der Beschlussempfehlung.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 1:8:0 Stimmen

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 1b) ist die geänderte Beschlussempfehlung des Antrages:

- b) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale ~~weitgehend~~ ausgeschöpft sind. ~~Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandsportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. Das bestehende und bislang nicht ausgeübte Baurecht auf dem Hühnerstein wird nicht in Frage gestellt und kein neues Baurecht geschaffen.~~

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 3:2:4 Stimmen

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 1c) ist geänderte Beschlussempfehlung des Antrages:

- c) ~~Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute~~ **Eine klare** Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 1:8:1 Stimmen

Über folgenden Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser keine Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet.

- d) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 1e) ist geänderte Beschlussempfehlung des Antrages:

- e) **Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren, insbesondere für Beschäftigte des Neuenheimer Feldes. Deshalb wird der Anteil von Wohnen nach dem Konzept des Teams Höger erhöht, nicht jedoch auf dem Hühnerstein.**

Bezirksbeirätin Rudyak gibt zu bedenken, dass es bei diesem Punkt wesentlich sei, für wen der neue Wohnraum auf dem Campus geschaffen werde. Sollte es sich verstärkt um Studentenwohnheime handeln, so hätte das wenig Einfluss auf eine Verkehrsreduzierung, da Studenten in der Regel mit Rad oder Öffentlichem Personen-Nah-Verkehr (ÖPNV) unterwegs seien. Für sie sei es deshalb wichtig, dass die Wohnquartiere insbesondere für Berufstätige im Neuenheimer Feld geschaffen würden. Dieses Argument findet breite Zustimmung und wird deshalb in die Beschlussempfehlung aufgenommen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9 : 1 : 0 Stimmen

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 1f) ist geänderte Beschlussempfehlung des Antrages:

- f) **Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818 000 qm für die Universität bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten.**

Bezirksbeirätin Weber erklärt, dass sich die 818 000 qm auf den Flächenbedarf der Universität beziehe und mit dem zur Abstimmung gestellten Punkt 1f) festgehalten werden solle, dass dieser Flächenbedarf nicht noch weiter erhöht werden dürfe.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 2 ist die Beschlussempfehlung der Verwaltung mit Änderungen aus dem Bezirksbeirat

2. dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc die Basis für den nun erarbeiteten Entwicklungsentwurf **bilde, ohne dass damit eine Festlegung auf einzelne Elemente des Teams Astoc verbunden ist**. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und **insbesondere** folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven **der Teams Heide, Höger und Möller** aufgenommen beziehungsweise geprüft:

Der im Gremium mehrheitlich vorherrschenden Sorge, die Beschlussempfehlung der Verwaltung orientiere sich zu stark an den von Team Astoc präferierten Ansätzen, wird durch die Aufnahme der Ergänzungen Rechnung getragen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9 : 1 : 0 Stimmen

Über folgende Punkte wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da diese keine Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhalten.

- a) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotenziale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)
- b) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)

Punkt 2c) Beschlussempfehlung der Verwaltung ist in der geänderten Beschlussempfehlung nicht enthalten, da Grundlage der geänderten Beschlussempfehlung in Bergheim, die geänderte Beschlussempfehlung aus Wieblingen darstellt. Dort wurde Punkt 2c der Beschlussvorlage der Verwaltung gestrichen. Abgestimmt wird darüber, ob diese in Wieblingen vorgenommene Streichung und somit der Wegfall von Punkt 2c) erfolgen solle.

- ~~c) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Möller)~~**

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 1 : 7: 2 Stimmen

Aufgrund dieser Ablehnung der Streichung des Punkt 2. c) der Beschlussempfehlung der Verwaltung muss der nun folgende Punkt 2. c) der geänderten Beschlussempfehlung bei Zustimmung später zu Punkt 2. d) der Beschlussempfehlung umbenannt werden.

Zur Abstimmung steht nun der Punkt 2c) der geänderten Beschlussempfehlung mit allen Unterpunkten von (1) bis (9) einschließlich der darunter stehenden zwei Sätze. Aus dem Punkt 2c) der geänderten Beschlussempfehlung wird aufgrund der Wiederaufnahme des Punktes 2c) aus der Beschlussempfehlung der Verwaltung, der Punkt 2d). Dieser wird außerdem mit einer Ergänzung (9) versehen, die sich durch die Aussprache im Gremium ergeben hat. Außerdem ist in der geänderten Beschlussempfehlung die Reihenfolge der Punkte im Gegensatz zur ursprünglichen Beschlussempfehlung beziehungsweise gegenüber der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen verändert.

e)d) Prüfung von Varianten **mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc)** zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

- (1) **Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)**
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (6) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen)
- (2) **Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellweg Mannheim-Heidelberg, OEG-Haltestelle und SRH**
(Anmerkung des Protokolls: komplett neu aufgenommen)
- (3) Straßenbahnführung von Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (2) der Beschlussempfehlung der Verwaltung)
- (4) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (3) der Beschlussempfehlung der Verwaltung und Punkt (2) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen)
- (5) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopflinik** auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße **und die Kirschnerstraße** zurück auf die Berliner Straße (**Team Höger und Möller**)
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (3) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen und Punkt (4) der Beschlussempfehlung der Verwaltung)
- (6) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Patrick-Henry-Village (PHV) – Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)**
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (4) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen)
- (7) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim**
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (5) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen)

(8) Seilbahn von einem P+R-Platzes an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide) (Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (1) der Beschlussempfehlungen des Bezirksbeirates Wieblingen und der Verwaltung)

(9) *Aufbau von Mobilitätshubs und einer möglichen Campusflotte*
(Anmerkung des Protokolls: neu aufgenommen aufgrund Aussprache im Gremium)

In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werde.

Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten und lokalen Fachvertreter einbezogen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Es wird geänderte Beschlussempfehlung des Antrages abgestimmt

3. Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage (~~Ansatz Team Astoc~~) (Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt d) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen und Punkt e) der Beschlussempfehlung der Verwaltung)

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 8 :1 :1 Stimmen

Die Abstimmung der Punkte 4. a) b) und c) der geänderten Beschlussempfehlung erfolgt gemeinsam (Anmerkung des Protokolls: vorher Punkte 3. a) b) und c) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen und der Verwaltung):

4. dass ~~neben mit~~ der Beauftragung des Teams Astoc, ~~und~~ der bisherigen Experten **und der Teams Heide, Höger und Møller** weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:

a) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen

b) Kostenvergleich Verkehrsvarianten

c) ~~Vorbereitung eines~~ **Die Mobilitätsvarianten werden nach CO₂-Vergleichs-von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, -verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO₂-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch eine unabhängige Stelle durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.**

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Beim neuen Punkt d) (Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (d) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen jedoch neu gegenüber der Beschlussempfehlung der Verwaltung) weist Herr Zimmermann auf die sowieso vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung hin. Bezirksbeirätin Weber ist jedoch der Ansicht, dass eine explizite Veranstaltung im Stadtteil Bergheim notwendig sei, da sich Mobilitätsvarianten auch auf Bergheim auswirken könnten. Abgestimmt wird über die geänderte Beschlussempfehlung.

d) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen zusätzlich in einer Bürgerbeteiligung mit den betroffenen Stadtteilen geprüft und diskutiert werden.

Abstimmungsergebnis: nicht beschlossen mit 2 : 5 : 3 Stimmen

Über folgenden Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser keine inhaltlichen Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet. (Anmerkung des Protokolls: dieser Punkt ist in der ursprünglichen Beschlussempfehlung der Verwaltung als d) deklariert, in der geänderten Beschlussempfehlung jedoch als e). Aufgrund der vorher abgelehnten Aufnahme des zusätzlichen Punktes d) wird der hier dargestellte Punkt e) später wieder zu Punkt d) der Beschlussempfehlung)

e) Klimaökologische Analyse und Bewertung.

Es steht die geänderte Beschlussempfehlung des Antrages zur Abstimmung.

Die Vogel- und Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 **wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden** Grundlage für die Konsolidierungsphase.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Es steht die geänderte Beschlussempfehlung des Antrages zur Abstimmung (Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt 4. der Beschlussempfehlung der Verwaltung und des Bezirksbeirates Wieblingen)

5. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Der Am Ende der geänderten Beschlussempfehlung stehende Satz, ist in der Beschlussempfehlung der Verwaltung nicht vorgesehen, wurde jedoch in abgewandelter Form von der geänderten Beschlussempfehlung aus dem Bezirksbeirat Wieblingen übernommen. Da dieser unkritisch gesehen wird, wird nicht darüber abgestimmt. Er wird jedoch in die Beschlussempfehlung übernommen.

Insofern die Anlage 01 (0057/2020BV) der geänderten Beschlussempfehlung widerspricht, hat die geänderte Beschlussempfehlung Vorrang.

Abschließend lässt Bürgermeister Heiß über die gesamte Beschlussempfehlung einschließlich der beschlossenen Änderungen abstimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Bergheim (Änderungen fett dargestellt):

Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. *dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:*

- a) *Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, sowie die Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den zukünftigen Masterplan.*
- b) *Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale **weitgehend** ausgeschöpft sind. **Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandsportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. Das bestehende und bislang nicht ausgeübte Baurecht auf dem Hühnerstein wird nicht in Frage gestellt und ein neues Baurecht geschaffen.***
- c) *Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.*

Das Wort „weitgehend“ wurde bei erster Beschluss-laufstellung versehentlich nicht als gestrichen gekennzeichnet. Korrektur durchgeführt am 24.03.2020 tk.

- d) *Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.*
 - e) **Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren, insbesondere für Beschäftigte des Neuenheimer Feldes. Deshalb wird der Anteil von Wohnen nach dem Konzept des Teams Höger erhöht, nicht jedoch auf dem Hühnerstein.**
 - f) **Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818 000 qm für die Universität bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten.**
2. *dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc die Basis für den nun erarbeiteten Entwicklungsentwurf **bilde, ohne dass damit eine Festlegung auf einzelne Elemente des Teams Astoc verbunden ist.** Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und **insbesondere** folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven **der Teams Heide, Höger und Møller** aufgenommen beziehungsweise geprüft:*
- a) *Erarbeitung weiterer Verdichtungspotenziale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)*
 - b) *Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)*
 - c) *Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Møller)*
 - d) *Prüfung von Varianten ~~mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc)~~ zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:*
 - (1) **Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)**
 - (2) **Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellweg Mannheim-Heidelberg, OEG-Haltestelle und SRH**
 - (3) *Straßenbahnführung von Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim*
 - (4) *Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)*
 - (5) *Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopfklinik** auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße **und die Kirschnerstraße** zurück auf die Berliner Straße (~~Team Höger und Møller~~)*

- (6) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Patrick-Henry-Village (PHV) – Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)**
- (7) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim**
- (8) *Seilbahn von einem P+R-Platzes an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)*

(9) Aufbau von Mobilitätshubs und einer möglichen Campusflotte

In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden.

Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten und lokalen Fachvertreter einbezogen.

- 3. *Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage (~~Ansatz Team Astoc~~)*
- 4. *dass neben der Beauftragung des Teams Astoc, der bisherigen Experten **und der Teams Höger, Heide und Møller**, weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:*
 - a) *gesamstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen*
 - b) *Kostenvergleich Verkehrsvarianten*
 - c) **~~Vorbereitung eines~~ Die Mobilitätsvarianten werden nach CO₂-Vergleichs von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, -verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO₂-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch eine unabhängige Stelle durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.**
 - d) *Klimaökologische Analyse und Bewertung.*

*Die Vogel- und Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 **wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.***

5. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. **Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.**

Insofern die Anlage 01 (0057/2020/BV) der geänderten Beschlussempfehlung widerspricht, hat die geänderte Beschlussempfehlung Vorrang.

gezeichnet
Hans-Jürgen Heiß
Bürgermeister

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim vom 19.03.2020

Ergebnis: Sitzung wurde abgesagt

Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 24.03.2020

Ergebnis: Sitzung wurde abgesagt

Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 16.06.2020

Ergebnis:

Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim vom 23.06.2020

Ergebnis:

Begründung:

Das Universitätsgebiet „Im Neuenheimer Feld“ soll als Wissenschafts- und Forschungsstandort gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden. Ziel des Masterplanverfahrens ist es, die notwendigen Entwicklungsmöglichkeiten am Standort zu fördern. Am Ende des Planungsateliers liegen nun vier Entwicklungsperspektiven vor, deren Bewertung und die daraus resultierende Schlussfolgerung Inhalt dieser Beschlussvorlage sind.

1. Grundlage für die weitere Bearbeitung

Aufgrund des bis 2050 angesetzten Planungshorizontes und der zum Teil schwer vorhersehbaren Entwicklungen einzelner Campusnutzungen mit einer Fülle an Nutzungsansprüchen und Raumprogrammen sind neben dem Anspruch, einen besonderen Campus von hoher Qualität zu schaffen, Ausbaufähigkeit und Flexibilität wichtige Kriterien.

Zum Ende des Planungsateliers liegen Entwicklungsansätze vor, die insbesondere bezüglich der Themen Städtebau und Freiraum gut bewertbar sind. Die Themen Mobilität und technische Infrastruktur bedürfen weiterer Vertiefung, um zu einer bewertbaren Entscheidungsgrundlage zu kommen. Dementsprechend können an dieser Stelle des Verfahrens für die Weiterbearbeitung in der Konsolidierungsphase jene Entwicklungsperspektiven in die engere Wahl kommen, die ein robustes und gleichzeitig flexibles Städtebau- und Freiraumgrundgerüst mit hohen Qualitäten bieten und gleichzeitig das Potential haben, verschiedene Varianten zum Thema Mobilität und technische Infrastruktur zu integrieren und darüber hinaus fortschreibungsfähig sind.

Die für die weitere Bearbeitung wichtigsten Erkenntnisse aus den bisherigen Entwürfen der Planungsteams sind (Beschlusspunkt 1):

Die vorhandenen baulichen Strukturen auf dem Campus sollen städtebaulich angemessen weiterentwickelt und nachverdichtet werden. Gleichzeitig sind ein klar definierter Städtebau und ein strukturierter Freiraum mit hohen Aufenthaltsqualitäten und einer guten Orientierung für den Campus bedeutend. Ein Cluster-/Quartiersansatz durch das Zusammenfassen von Nutzungen oder Gebäudegruppen mit klaren Raumkanten zum Freiraum kann einen städtebaulichen Rahmen definieren, ohne die notwendige Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb der Cluster aufzugeben. Eine Hierarchisierung und deutliche Herausstellung von Freiräumen, durchgängigen Freiraumverbindungen und zentralen Orten (Campusmitte und Quartiersmitten) schafft neben der Bildung von Clustern beste Voraussetzungen für eine gute Orientierung. Zur Stärkung der Freiraumbezüge und Aufenthaltsqualitäten ist eine große weitgehend autofreie Campusmitte von Belang. Ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz bietet gute Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege und kann zur Biotopvernetzung beitragen.

Mit der Lage des Campus zwischen Neckarbogen und Neuenheim ist neben den Nachverdichtungspotentialen innerhalb des Campus die seit Anfang der 1970er Jahren baurechtlich gesicherte Fläche auf dem Hühnerstein die einzige Erweiterungsmöglichkeit für den Wissenschafts- und Forschungsstandort. Das Baufenster erstreckt sich derzeit in Nord-Süd-Richtung entlang des Handschuhsheimer Felds. Im Vergleich der Entwürfe wird deutlich, dass auch mit Erfüllung der geforderten Flächenzuwächse eine etwa hälftige Bebauung des Hühnersteins ausreicht, sofern stattdessen die bestehenden Sportflächen südlich des Olympiastützpunktes in den Entwicklungsansatz einbezogen werden. Die überplanten Sportflächen (überwiegend Sportanlagen für Tennis) könnten im nordöstlichen Bereich ausgeglichen werden (1:1 Flächentausch). Die Bebauung des Campus wäre so im Norden mit einer Ost-West-Ausrichtung moderat arrondiert, den Übergang zum Handschuhsheimer Feld

würden die Freiflächen für Sportnutzungen bilden. Ein wichtiger Ansatz aller Teams ist eine phasenweise Entwicklung der Flächen, wonach der Hühnerstein erst dann bebaut wird, wenn die im zukünftigen Masterplan festgestellten Nachverdichtungspotentiale weitgehend ausgeschöpft sind.

Ein wichtiger Beitrag aus der bisherigen Planungsphase ist der Einbezug des Neckarufers. Die Freiflächen des Neckarbogens dienen der gesamtstädtischen Naherholung, sie sind Bindeglied zwischen Campusnutzern und Stadtgesellschaft, ein Baustein im gesamtstädtischen Projekt „Stadt an den Fluss“. Hochbauliche Eingriffe durch eine starke Nachverdichtung innerhalb der 60-Meter-Linie am Neckarufer (Team Heide, Team Höger) werden sehr kritisch gesehen. Die Auswirkungen dieser Vorhaben auf die Naherholungsfunktion wären beträchtlich. Besonders wichtig sind neben einem weit gehenden Erhalt der Freiraumstrukturen im Neckarbogen auch die Zugänge zum Ufer.

2. Vertiefungsbereiche

Der Gemeinderat hat im Juli 2018 beschlossen, die Anzahl der Entwicklungsvarianten, die in die Konsolidierungsphase getragen werden sollen, auszuweiten. „Der Gemeinderat entscheidet am Ende der Planungsatelierphase über die Art und Zahl der Planungsansätze, die in der Konsolidierungsphase weiterentwickelt werden“ (vergleiche Drucksache 0192/2018/BV). Durch die Empfehlungen in den Beschlusspunkten 1 und 2 wird eine Fülle von Inhalten aus den Entwicklungsperspektiven in die Konsolidierungsphase getragen. Hierbei werden die im gemeinsamen Sachantrag zu Tagesordnungspunkt 1.2 des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 04.07.2018 Ziffer 1 genannten nachhaltigen Kriterien auch weiterhin berücksichtigt.

Legt man die unter Beschlusspunkt 1 genannten Erkenntnisse zugrunde zeigt sich, dass insbesondere der städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc diese Rahmenbedingungen erfüllt. Zudem ist er in der Lage, verschiedene Ideen oder Ansätze, insbesondere aus den Bereichen Mobilität und technische Infrastruktur, aus den Entwürfen der anderen drei Teams zu integrieren, ohne dass die grundsätzliche Entwurfsidee des Teams Astoc verloren geht. Der Entwurf des Team Astoc bietet eine solide und ausbaufähige Basis für den zukünftigen Masterplan.

Im weiteren Prozess soll das Team Astoc die Eckpfeiler (Beschlusspunkt 1) vertiefen und die in Beschlusspunkt 2 genannten Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven aufnehmen beziehungsweise prüfen. Hierbei können weitere Fachbüros und Gutachter einzelne Fragestellungen behandeln.

Unter Berücksichtigung von Erhalt und Schaffung effektiver und nutzbarer Freiräume soll der Campus selbst städtebaulich angemessen nachverdichtet werden. In der weiteren Bearbeitung sollen benannte und gegebenenfalls neu erkannte Nachverdichtungspotentiale genauer untersucht werden. Das Ergebnis soll in einem Bebauungs- und Nutzungskonzept dargestellt werden. Hierbei sollen, auch unter Einbezug der Freiflächen, die bioklimatischen Effekte Berücksichtigung finden und die Entwicklungsperspektive dahingehend optimiert werden. Vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele der Stadt Heidelberg sind generell in allen Themenfeldern klimarelevante Fragestellungen zu behandeln.

Die Übergänge der baulichen Entwicklungen haben für die angrenzenden Stadtgebiete eine besondere Bedeutung. Während die städtebaulich urbane Nachverdichtung im Bereich der Berliner Straße in allen Entwürfen vorgeschlagen und hier als geeignete Lösung gesehen wird, lässt die Gestaltung des Übergangs zum Handschuhsheimer Feld noch Gestaltungsspielraum. Ein grüner und vernetzter Übergang soll in die weiteren Planungen integriert werden.

Das Mobilitätsthema ist weiterhin ein wesentlicher Faktor im Verfahren. Auf Grundlage der bisher vorliegenden Ergebnisse kann noch keine Entscheidung zur künftigen Erschließung des Campus getroffen werden. Daher sollen in der Konsolidierungsphase die im Beschlusspunkt 2 genannten Bausteine zur äußeren ÖPNV-Erschließung zu Verkehrsvarianten kombiniert und, unter Berücksichtigung notwendiger Buslinien, geprüft werden.

Die Seilbahn als Erschließung des Campus bietet einige Vorteile: Neckar und das Naturschutzgebiet würden stützenfrei überquert werden können. Als Stetigförderer bietet die Seilbahn eine hohe Leistungsfähigkeit und kurze Wartezeiten mit sehr niedrigen Lärmemissionen und einem vergleichsweise geringen Energie- und Personalbedarf. Zudem kann sie den SRH-Campus mit dem Neuenheimer Feld verbinden. Die Seilbahnlösung soll in der Konsolidierungsphase auch mit Blick auf das Stadt- und Landschaftsbild weiter untersucht werden.

Schon heute sind die Wege über die Berliner Straße ins und vom Neuenheimer Feld in den Spitzenstunden überlastet, ebenso die Ernst-Walz-Brücke und die südliche Zufahrt darauf. Bei der geplanten deutlichen Zunahme der Beschäftigten, Einwohner und Besucher im Neuenheimer Feld scheint es erforderlich, weitere Zugänge ins Gebiet zu ermöglichen. Um dem Natur- wie auch dem Umweltschutz Rechnung zu tragen, soll die Querung, sofern sie in Form einer Brücke realisiert wird, nur dem Umweltverbund (Fuß-, Rad- und Öffentlicher Verkehr) sowie dem Rettungsdienstverkehr vorbehalten sein. Negative Auswirkungen auf das Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Unterer Neckar“ sowie auf den Stadtteil Wieblingen sollen vermieden oder minimiert werden. Um zu entsprechenden Lösungen zu kommen, bedarf es in den folgenden Planungsphasen weiterer Untersuchungen.

Als weiterer Baustein soll zusätzlich eine Straßenbahn in Nord-Süd-Richtung vom Sportzentrum Nord über die gesamte Tiergartenstraße bis auf die Berliner Straße untersucht werden. Diese Straßenbahn kann einen sinnvollen Beitrag zur südlichen Bedienung des Feldes leisten. So werden unter anderem auch die Sportanlagen im Norden, der Springer-Verlag, das Freibad, die Jugendherberge, der Zoo sowie das DKFZ optimal an eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur angeschlossen.

Die Straßenbahn ist ein bewährtes Massenverkehrsmittel und in Heidelberg ein bereits etabliertes und ausbaufähiges Erschließungssystem. Da die im Planfeststellungsverfahren gewählte Trasse vor einigen Jahren aus verschiedenen Gründen vor Gericht scheiterte, soll die Variante „Straßenbahn-Campusring“ mit Anknüpfung an die Berliner Straße im Süden auf der Kirschnerstraße und im Norden südlich des Technologieparks, also etwas nördlicher als der ursprüngliche Trassenverlauf, geprüft werden.

Die Bausteine sollen zu Verkehrsvarianten kombiniert werden. Darüber hinaus ist es nunmehr von Bedeutung auch die Aus- und Wechselwirkungen mit dem gesamtstädtischen Verkehrsnetz zu prüfen und dabei auch die regionale Komponente, insbesondere die Problematik der Pendlerbeziehungen in die Lösungsansätze zu integrieren. Die in der Konsolidierungsphase zu erarbeitenden Lösungen sollen der besseren Erschließung des Neuenheimer Felds für alle Verkehrsmittel dienen. Sie sollen aber auch der verkehrlichen Verbesserung und damit auch der höheren Lebensqualität in heute noch belasteten Stadtteilen dienen, ohne an anderer Stelle zu neuen Mehrbelastungen zu führen. Es geht also auch um ein ausgewogenes Konzept für sämtliche betroffene Stadtteile.

Der Bereich Technische Infrastruktur lässt noch viele Fragen offen. Hier ist darzustellen, welcher grundsätzliche Ansatz zukunftsfähig für die Entwicklung des Campus sein kann und wie dieser im Detail ausgestaltet werden kann. Die dafür erforderlichen Raumbedarfe müssen mit dem städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatz im Einklang stehen. Insbesondere die künftige technische Infrastruktur kann einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Deshalb ist ihre phasenweise Realisierbarkeit von besonderer Bedeutung für die Campuserwicklung.

3. Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierungsphase

Der Prozess wird neben den externen Experten und lokalen Fachvertretern auch von für spezielle Fragestellungen beauftragten Gutachter begleitet (Beschlusspunkt 3). Die verkehrlichen Lösungen müssen insbesondere mit Blick auf die gesamtstädtische Betrachtung mit ihren Aus- und Wechselwirkungen bedacht werden. Das bereits erstellte Verkehrsmodell soll dafür zum Einsatz kommen. Um am Ende der Konsolidierungsphase eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu haben soll außerdem für den Kostenvergleich der Varianten externe Expertise herangezogen werden (zum Beispiel Kostenvergleich Betrieb Seilbahn – Straßenbahn).

Als weiteres Gutachten, welches alle Themenfelder im Masterplanverfahren berührt und auch mit Blick auf den ausgerufenen Klimanotstand wesentlich ist, soll in der weiteren Planung eine CO₂-Bilanzierung erstellt werden. CO₂-Einsparpotential von Gebäudeausrichtung, Freiraumgestaltung, Verkehrsvarianten und technischer Infrastruktur soll gemeinsam mit dem ausgewählten Team, mit den externen Experten und einem Gutachter in der Konsolidierungsphase experimentell geprüft werden. Eine Bilanzierung des CO₂-Ausstoßes erfolgt vom Gutachter im weiteren Verfahren bei der Bewertung der Verkehrsvarianten und der Bewertung des Energiegewinnungskonzeptes auf dem Campus.

Gegebenenfalls kann die Zuziehung weiterer externer Gutachter für umweltrelevante Fragestellungen erforderlich werden.

Die klimaökologische Analyse und Bewertung hat in der letzten Stufe erste Erkenntnisse gebracht. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse soll in der kommenden Phase der Entwurf weiterentwickelt werden und durch externe Begleitung weiter optimiert werden.

Im Frühjahr 2019 wurde eine Vogel- Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung beauftragt und begonnen. Die Kartierung soll im zweiten Quartal 2020 fertig gestellt und dem Planungsteam zur Verfügung gestellt werden. Ein Zwischenbericht ist Bestandteil der Anlage 2 dieser Vorlage.

4. Umsetzung des künftigen Masterplans

Spätestens in der Masterplanphase müssen Grundlagen erarbeitet werden, die nach Abschluss des Masterplanverfahrens - neben dem Schaffen von Planungsrecht - eine strukturierte Umsetzung der einzelnen Bausteine gewährleisten. Insbesondere die Umsetzung der verkehrlichen und technischen Infrastruktur bedarf einer langen Vorlaufzeit, aber auch die freiraumplanerischen Ansätze brauchen planerischen und finanziellen Rückhalt. Daher sollen bereits in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden (Beschlusspunkt 4).

5. Anlagen

Eine differenzierte Bewertung der Ergebnisse der Stufe 3 des Planungsateliers unter Einbezug der Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum) und der Stellungnahmen der Experten und lokalen Fachvertreter ist in der Anlage 01 „Ergebnis Planungsatelier“ dargestellt. Des Weiteren beinhaltet diese Anlage die Empfehlung der

Projektträger sowie eine Konkretisierung der Aufgabenstellung für die Konsolidierungsphase und die Darstellung zum geplanten Ablauf der Konsolidierungsphase.

Anlage 2 „Darstellung Masterplanprozess und Öffentlichkeitsbeteiligung im Planungsatelier“ gibt einen Überblick über den bisherigen Prozess und den Verfahrenstand. Zudem erläutert sie Ablauf und Inhalte der Öffentlichkeitsbeteiligung in Stufe 1-3 des Planungsateliers inklusive der Ergebnisse und Dokumentationen der Beteiligungsformate in der Stufe 3. Der Anlage 2 beigefügt sind die Stellungnahmen der Experten und lokalen Fachvertreter und die Ergebnisse der Gutachten in der Stufe 3.

Anlage 3 „Textliche Erläuterungen der Planungsteams zu ihren Entwürfen“ beinhaltet die Originaltexte inklusive Grafiken der vier Planungsteams zu ihren Entwürfen in der Stufe 3 des Planungsateliers.

Diese und weitere Unterlagen sind auch zu finden unter <https://www.masterplan-neuenheimerfeld.de/informationen>.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Eine Beteiligung ist im aktuellen Verfahrenstand nicht gesondert vorgesehen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

- + / -
berührt: **Ziel/e:**
- + Partnerschaft mit der Universität ausbauen
Begründung:
Gemeinsame Arbeit im Arbeitskreis Masterplan
Ziel/e:
- + Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen
Begründung:
Schaffung von Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Neuenheimer Feldes als herausragender Wissenschaftsstandort
Ziel/e:
- + Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung
Ziel/e:
- + Leitbild „Stadt an den Fluss“ berücksichtigen
Ziel/e:
- + Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern
Begründung:
Die vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung fördert den Dialog zwischen Stadt, Bürgerschaft und Universität

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Soll erst zum Abschluss der Konsolidierungsphase abschließend bewertet werden.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Ergebnis Planungsatelier
02	Darstellung Masterplanprozess und Öffentlichkeitsbeteiligung im Planungsatelier – aufgrund des Umfangs der Anlage nur digital verfügbar
03	Textliche Erläuterungen der Planungsteams zu ihren Entwürfen – aufgrund des Umfangs der Anlage nur digital verfügbar